© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Bemerkungen zur Nomenklatur und Systematik der Gruppe des Hoplites americanus Favre.

Von **C. Diener.**

In seiner Arbeit über die Fauna der Spiti-Schiefer des Himalaya, ihr geologisches Alter und ihre Weltstellung (Denkschr. kais. Akad. Wissensch. Wien. 85. 1910. p. 604) hat mein verstorbener Kollege V. Uhlig die Gründe kurz hervorgehoben, warum eine fremdartig anmutende Gruppe von primitiven perisphinctoiden Hopliten mit ungespaltenen Rippen als eine besondere Untergattung ausgeschieden werden sollte. Diese Gruppe umfaßt die von F. Favre (N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXV. 1908) beschriebenen Formen der patagonischen Unterkreide: *Neocomites americanus*, *N. Steinmanni*, *N. ovalis*, *N. patagoniensis*, *N. Wilckensis*, ferner die argentinischen Typen: *Hoplites protractus* Behrends. und *H. angulatiformis* Behrends., *Odontoceras transgrediens* Steuer und *O. raripartitum* Steuer. Uhlig hat für diese Gruppe die Verwendung des Namens *Steueroceras* Cossmann (= *Odontoceras* Steuer) in engerer Fassung in Vorschlag gebracht. Für dieselbe Gruppe aber ist ungefähr gleichzeitig der neue Gattungsname *Favrella* von R. Douvillé (Bull. Soc. Géol. de France, séance du 20. Decembre 1909. p. 165) aufgestellt worden.

Ich glaube, daß der von Douvillé vorgeschlagene Name *Favrella* den Vorzug verdient und für die Gruppe des *Hoplites americanus* Favre beibehalten werden sollte, weil in der Zwischenzeit auch K. Burckhardt eine wohlbegründete engere Fassung des Namens *Steueroceras* in einem anderen Sinne als Uhlig beantragt hat. Burckhardt (dies. Centralbl. 1910. p. 629) verwendet den Namen *Steueroceras* für die in den Andes weit verbreitete und für die Grenzschichten zwischen Jura und Kreide bezeichnende Gruppe des *St. Koeneni*, *intercostatum*, *fasciatum*, *subfasciatum*, *ellipsostomum*, *permulticostatum*, *alamitosense*, *lamellicostatum*, *durangense* aus Argentinien und Mexico und zieht von mediterranen Arten *Ammonites rarefurcatus* Pictet, *A. karpathicus* Zittel sp. (non aut.) und *Hoplites delphinensis* Retowsky (non Kilian) zu einem näheren Vergleich heran. Es handelt sich hier unzweifelhaft um eine gut umschriebene, auch stratigraphisch bedeutsame Ammonitengruppe, für die dem von Burckhardt vorgeschlagenen Namen *Steueroceras* das Prioritätsrecht zukommt, da er bereits zu einer Zeit publiziert war, als Uhlig's Arbeit sich noch im Druck befand.

Es empfiehlt sich daher, für die Gruppe des *Steueroceras Koeneni* Steuer diesen Gattungsnamen, für die Gruppe des *Hoplites americanus* Favre dagegen den Genusnamen *Favrella* zu akzeptieren.

Schwieriger als über die Nomenklatur dürfte eine Einigung über die systematische Stellung von *Favrella* zu erzielen sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

R. Douvillé hat die Ansicht ausgesprochen, daß *Favrella* möglicherweise in nahe Beziehung zu jenen weitnabeligen Neocomiten (*Neocomites ambiguus* Uhl.) zu bringen sein dürfte, die eine Mittelstellung zwischen *Neocomites* und *Kilianella* einnehmen. Es ließe sich aber auch mit mindestens gleichem Recht, wie ich glaube, die Meinung geltend machen, daß wir auf Grund der Skulptur in *Favrella* eine besondere Gruppe von primitiven, perisphinctoiden Hopliten zu erblicken haben, die mit *Beriasella* am nächsten verwandt sind.

Ich möchte hier vor allem auf die merkwürdige, von Favre festgestellte Tatsache hinweisen, daß die hierher gehörigen Formen in der Jugend echte Parabelknoten besitzen, ähnlich wie *Paraboliceras*. Dieses, wie wir wissen, ausgesprochen perisphinctoide Merkmal spricht sehr entschieden zugunsten einer Unterbringung von *Favrella* bei den primitiven perisphinctoiden Hopliten in der Nähe von *Beriasella*.

R. Douvillé stellt von europäischen Formen nur *Hoplites volgensis* Uhlig (= *amblygonius* Pavlow) zu *Favrella*. In der Tat existiert zwischen beiden eine unleugbare Ähnlichkeit, die namentlich in der Beschaffenheit des Externteils hervortritt. Es darf aber doch nicht übersehen werden, daß die Skulptur des *Hoplites volgensis* an keiner Stelle des Gehäuses ausschließlich aus einfachen, ungespaltenen Rippen besteht, wie das bei *Favrella* der Fall ist. Man wird daher diese systematisch noch nicht sichergestellte Form, die nach Pavlow aus den *Acanthicus*-Schichten stammen soll, vorläufig besser aus dem Spiele lassen.

Erklärung.

Zu den meine Person betreffenden Bemerkungen in dem Aufsatz von Dr. J. Elbert (dies. Centralbl. 1911. p. 736) habe ich folgendes zu erklären:

Was das in Rede stehende fossile Material betrifft, so war keinerlei schriftliche Verfügung darüber in Leiden vorhanden und die gepflogenen Besprechungen mit der Direktion konnte ich nur dahin verstehen, daß diese gegen eine Versendung des Materials Bedenken habe, nicht aber gegen eine Untersuchung an Ort und Stelle. Ich habe daher unbedenklich und offen die Blätter skizziert und absichtlich meine Bestimmung auf Zetteln beigelegt. Das hatte ich ohne die Absicht einer Veröffentlichung zu meiner privaten Information getan, weil Elbert von dem fossilen Material selbst sagt: „Immerhin erscheint es mir bei der Wichtigkeit dieses klimatischen Befundes angebracht, daß ein anderer Pflanzenpaläontologe meine Pflanzenbestimmung einer eingehenden Revision unterziehen möge“ (Korresp.-Bl. Anthrop. 1908. p. 128).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Veröffentlichung des Resultates meiner Revision glaubte ich mich erst berechtigt, als mir nach der Rückkehr nach Berlin und später in München Frau Prof. Selenka wiederholt erklärte, daß der Benützung für die Zwecke der Trinil-Expedition nichts im Wege stehe.

In Leiden befand sich nämlich außerdem eine von Elbert angelegte rezente Pflanzensammlung, die nachweislich zum Bestand der Selenka-Expedition gehört, dieser aber nicht ausgeliefert wurde; um alle Schwierigkeiten zu vermeiden, blieb diese Sammlung auf meinen Rat in Leiden.

Mit diesem Material glaubte ich nach meinen Informationen das fossile Material als Eigentum der Selenka-Expedition identifizieren zu müssen. Das war mein Standpunkt bei der Veröffentlichung.

Diesen teilte ich Herrn Dr. Elbert auf seine briefliche Anfrage vom 3. Juli 1910 mit, ohne darauf eine Aufklärung von ihm zu erhalten.

Dies ist um so bedauerlicher, als ich infolgedessen erst jetzt erfahre, wie sich Herr Dr. Elbert zu der Sache stellt, und so meinen Irrtum, daß das fossile Material Eigentum der Selenka-Expedition sei, berichtigen kann; dies wäre schon früher geschehen, wenn mir Herr Dr. Elbert damals eine Aufklärung schriftlich hätte zukommen lassen, aus der ich hätte ersehen können, daß ich Frau Prof. Selenka offenbar mißverstanden und zwischen rezentem und fossilem Material nicht scharf geschieden habe.

Ich habe ferner nicht den geringsten Grund zu verschweigen, daß jene rezenten Pflanzen bis auf zwei Faszikel Herr Dr. Hallier unabhängig von mir bestimmt hat.

Über die von mir vorgenommenen Bestimmungen werde ich später Rechenschaft geben und dabei auch auf die wissenschaftlichen Einwände eingehen.

München, den 10. Dezember 1911.

Julius Schuster.

Zur Charakteristik des Bauxits.

Von **E. Dittler** und **C. Doelter** (Wien).

Der Begriff Bauxit, welcher ursprünglich nach Berthier[1] für ein Tonerdehydrat von bestimmter Zusammensetzung galt, ist mit der Zeit zu einem sehr unpräzisen Begriff geworden, indem man alle stark tonerdehaltigen Gemenge (Hydrargillit, Diaspor, Kaolin mit Limonit) darunter verstand und Bauxit den Charakter eines Gesteins erhielt. Auf Grund der Untersuchungen von M. Bauer[2] scheint es

[1] Hintze, Handbuch der Mineralogie. I. 1953. 1910.
[2] M. Bauer, N. Jahrb. f. Min. etc. Festband. 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1912

Autor(en)/Author(s): Diener Carl (Karl)

Artikel/Article: Bemerkungen zur Nomenklatur und Systematik der Gruppe des Hoplites americanus Favre. 17-19